



Genozid und Leugnung

Transdisziplinäre Perspektiven

Tagung

Samstag, 5. November 2022

9.00 - 18.00 Uhr

Lepsiushaus Potsdam

Große Weinmeisterstraße 45

14469 Potsdam

Leugnung bildet bekanntlich die letzte Etappe jeden Völkermords. Warum aber werden Verbrechen gegen die Menschheit hartnäckig trotz reichlich vorhandener Dokumentationen bestritten? Was sind die Gründe für solche Abwehrhaltung? Welche Formen nimmt die Leugnung an? Und wie lässt sich diese Abwehrhaltung überwinden? Diesen Fragen wollen das *Lepsiushaus Potsdam*, die Menschenrechtsorganisation *Arbeitsgruppe Anerkennung – Gegen Genozid, für Völkerverständigung e.V.* (AGA) und die Vereinigung *Aktivisten gegen Rassismus, Nationalismus und Diskriminierung e.V.* (AKEBI) bei einer gemeinsamen Veranstaltung mit Beiträgen aus verschiedenen Perspektiven nachgehen.

Programm

► 09:30-10:00

Dr. Roy Knocke (Potsdam): Begrüßung

Dr. Tessa Hofmann (Berlin): Meinungsfreiheit oder Schutz vor Genozidleugnung. Erfahrungen aus der menschenrechtlichen Praxis

► 10:00-11:30

Dr. Melanie Altanian (Dublin): Leugnung, Verkennung und epistemische Unterdrückung

► 11:30-12:00

Kaffeepause

► 12:00-13:30

Prof. Dr. Angela Moré (Hannover): Die Leugnung von Verbrechen gegen die Menschlichkeit - Motive, Mechanismen und Folgen

► 13:30-14:30

Mittagspause

► 14:30-16:00

Dr. Gurgen Petrossian (Erlangen): Genozidleugung aus völkerrechtlicher Perspektive

► 16:00-16:30

Kaffeepause

► 16:30-17:30

Nihat Kentel (Berlin): Überwindung der Leugnung im internationalen und nationalen Kontext



**Eine Veranstaltung des Lepsiushauses Potsdam in
Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Anerkennung - Gegen
Genozid, für Völkerverständigung e.V. (AGA) sowie der
Vereinigung Aktivisten gegen Rassismus, Nationalismus und
Diskriminierung e.V. (AKEBI)**

Anmeldungen bitte unter anmeldungen@lepsiushaus-potsdam.de
bis zum 31. Oktober 2022